

**THEATERTHEATER
BASEL**

Partner des Ballett Theater Basel
 **Basellandschaftliche
Kantonalbank**

21 SAISON 2015/2016

SLEEPING BEAUTY

SLEEPING BEAUTY

**Das vollständige Programmheft in Druckversion
können Sie für CHF 5.– an der Billettkasse und beim
Foyerdienst am Infotisch erwerben.**

SLEEPING BEAUTY

**Ballett von Alejandro Cerrudo
Musik von Peter I. Tschaikowsky, Jean Sibelius,
Philip Glass, René Aubry
Uraufführung**



Aurora **Ayako Nakano**

Désiré **Frank Fannar Pedersen**

Désirés Freunde **Jorge García Pérez, Anthony Ramiandrisoa, Ruochen Wang, Armando Braswell**

Auroras Freundinnen **Andrea Tortosa Vidal, Dévi Azélia Selly, Sol Bilbao Lucuix**

Carabosse **Jorge García Pérez**

Die Katzen **Camille Auble, Sol Bilbao Lucuix, Alba Carbonell Castillo, Lydia Caruso, Luna Mertens, Kihako Narisawa, Raquel Rey Ramos, Emma Kate Tilson, Sidney Elizabeth Turtschi, Sara Wikström**

Das Rotkäppchen **Andrea Tortosa Vidal**

Der Wolf **Anthony Ramiandrisoa**

Die Blauen Vögel **Dévi Azélia Selly, Sol Bilbao Lucuix, Ruochen Wang, Armando Braswell**

Gäste, Traumgäste, Carabosses Crew **Camille Auble, Sol Bilbao Lucuix, Alba Carbonell Castillo, Lydia Caruso, Cintia Decastelli, María Del Mar, Debora Maiques Marin, Luna Mertens, Kihako Narisawa, Raquel Rey Ramos, Tana Rosás Suné, Dévi Azélia Selly, Emma Kate Tilson, Andrea Tortosa Vidal, Sidney Elizabeth Turtschi, Sara Wikström**

Ruben Banol Herrera, Diego Benito Gutierrez, Armando Braswell, Sergio Bustinduy, Jorge García Pérez, Julian Juarez Castan, Florent Mollet, Jeremy Nedd, Anthony Ramiandrisoa, Javier Rodríguez Cobos, Gaetano Vestris Terrana, Ruochen Wang

Es spielt das Sinfonieorchester Basel

Choreografie **Alejandro Cerrudo**
Musikalische Leitung **Thomas Herzog**
Bühne **Bruno de Lavenière**
Kostüme **Karen Young**
Licht **David Debrinay**
Video **Etienne Guiol**
Dramaturgie **Bettina Fischer**

Choreografische Assistenz **Cristiana Sciabordi,**
Thibaut Cherradi
Bühnenbildassistenz **Romina Kaap**
Kostümassistenz **Jessica Kube**
Inspizienz **Thomas Kolbe**

Für die Produktion:

Bühnenmeister **René Flock, René Camporesi**
Beleuchtungsmeister **Markus Küry**
Ton **Johann Fitschen**
Video **David Fortmann**
Requisite **Stefan Gisler**
Maske **Susanne Tenner**
Ankleidedienst **Susan Hubacker**

Korrepetition **Maria Bugova**
Medizinischer Berater **Tommaso Pennacchio**
Managing Director Ballett **Catherine Brunet**
Administration Ballett **Anne-Catherine Thomas**

Die Ausstattung wurde in den hauseigenen Werkstätten hergestellt.

Technischer Direktor **Joachim Scholz**
Leitung Bühnenbetrieb **Michael Haarer**
Leitung Beleuchtung **Roland Edrich**
Leitung Tonabteilung **Robert Hermann, Stv. Jan Fitschen**
Leitung Möbel/Tapezierer **Rolf Burgunder**
Leitung Requisite/Pyrotechnik **Stefan Gisler**
Leitung Bühnenelektrik **Stefan Möller**
Leitung Bühnenmaschinerie **Matthias Assfalg**
Werkstätten-/Produktionsleitung **René Matern,**
Johannes Stiefel
Leitung Schreinerei **Markus Jeger, Stv. Martin Jeger**
Leitung Schlosserei **Andreas Brefin, Stv. Dominik Marlof**
Leitung Malsaal **Oliver Gugger, Stv. Andreas Thiel**
Leitung Bühnenbildatelier **Marion Menziger**
Leitung Kostümabteilung **Karin Schmitz**
Gewandmeister Damen **Mirjam Dietz,**
Stv. **Gundula Hartwig, Antje Reichert**
Gewandmeister Herren **Ralph Kudler,**
Stv. **Eva-Maria Akeret**
Kostümbearbeitung/Hüte **Rosina Plomaritis-Barth,**
Liliana Ercolani
Leitung Maske **Elisabeth Dillinger-Schwarz**

Premiere am 10. März 2016 im Theater Basel,
Grosse Bühne

Aufführungsdauer 1 Stunde 25 Minuten, keine Pause

Bild- und Tonaufnahmen sind während der Vorstellung nicht gestattet.

Wir danken unseren Gönnerinnen und Gönnern für ihre Unterstützung.

Partner des Ballett Theater Basel:

Basellandschaftliche
Kantonalbank



DIE HANDLUNG

**Stellen wir uns eine Zeit vor, in der es keine Zeit gibt.
Nur Bilder**

Aurora schläft, Désiré ist rastlos
Die Geschichte beginnt mit dem Ende
Die beiden kennen einander, sie lieben einander
Freunde, Glück. Das Leben ist unbeschwert
Aurora träumt
Alles verändert sich, verwandelt sich
Katzen, Vögel, Biester. Ein Märchen?
Ein Albtraum?
Aurora schläft, Désiré ist rastlos
Ein Kuss
Liebe
Désiré und Aurora

**In einer Welt, in der die Zeit nicht gemessen werden
kann, gibt es keine Uhren, keine Kalender, keine eindeuti-
gen Verabredungen. Ereignisse werden durch andere
Ereignisse ausgelöst, nicht durch den Fortgang der Zeit.**

«ZEIT UND DIE WAHR- NEHMUNG VON ZEIT;

**Träume und die Wahrnehmung von Träumen –
das fasziniert mich an dem Stoff.»
Der Choreograf Alejandro Cerrudo im Gespräch**

**Träume sind faszinierende Gebilde – meist abstrakt, oft inten-
siv. Sich auf einen Traum einzulassen heisst auch, in den Unter-
grund gehen, den Halt, den uns gewohnte Wahrnehmungs-
muster und Denkformen geben, loszulassen.**

Man kann Träume nach streng wissenschaftlichen Kriterien definieren, indem man sich auf das Vokabular der Hirnforschung einlässt und dort Wegen und Umwegen von Impulsen innerhalb des Labyrinths unserer Hirnwindungen nachjagt. Man kann sie tiefenpsychologisch deuten, ein Problem darin suchen oder eine Lösung finden. Man kann Tagträume haben und Albträume. Man kann Träume mit der Realität vermischen. Ich wollte sehen, wohin es mich führt, wenn ich versuche, Auroras Traum auf die Bühne zu bringen. Meine Aurora ist eine selbstbewusste junge Frau, sie ist in einer Beziehung mit Désiré, und etwas geschieht mit ihr: Sie träumt. Sie fällt aus der Wirklichkeit heraus und findet sich in ihrer Traumwelt wieder. Ein kurzer, sehr intensiver Traum. Vielleicht nur ein Sekundenschlaf.

**Von dem griechischen Philosophen Platon stammt der Satz:
«Vielleicht ist das, was wir Leben nennen, ein Traum und das,
was wir Traum nennen, das Leben.»**

Und genau das ist es, was in diesem Ballett passiert. Für einen kurzen Moment kippt die Wahrnehmung von Realität und Fantasie, macht eine 180-Grad-Wendung, und wir Zuschauer werden Zeugen eines Traums, einer Einbildung. Ich möchte meiner Protagonistin folgen, in die Welt ihrer inneren Monster, Gefühle, Irrungen und Wirrungen. Träume und die Wahrnehmung von Träumen, Zeit und die Wahrnehmung von Zeit – das fasziniert mich an diesem Stoff.

Wenn wir träumen, verliert unser Zeitempfinden jegliche Verhältnismässigkeit. Einhundert Jahre gleichen einer Sekunde. Das ist im Traum möglich – und im Theater. Tanz setzt sich explizit mit den Kategorien Zeit und Raum auseinander, mehr noch, Zeit und Raum sind die konstituierenden Elemente von Choreografie. Du spielst in «Sleeping Beauty» mit der Wahrnehmung von Zeit. Welche Zeiterfahrung veranschaulichst du in diesem Ballett?

Zeiterfahrung ist so vielfältig, wie es Menschen gibt, die Zeit erfahren. Meine Aurora wird plötzlich ohnmächtig im wahren Wortsinn. Was macht das mit ihr? In ihrem Traum, ihrem Dornröschenschlaf ist sie getrennt vom Sein. Sie fühlt sich einsam und fremd in einer abweisenden Traumwelt, und dieser Traum dauert Jahre in der Märchenwelt, in unserer Theaterwelt etwa eine Stunde, und in Auroras Welt vielleicht nur eine Sekunde.

Und es überlagern sich Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft in ihrem Traum. Wirklichkeit und Fiktion verwischen. Für mich ist der Stich ein Moment, in dem sich ein Durchgang zur Traumwelt öffnet. Plötzlich findet sie sich vielleicht am gleichen Ort, aber zu einer ganz anderen Zeit wieder, oder sie ist zur selben Zeit an einen ganz anderen Ort gerutscht. Ja, das ist möglich im Traum. Und es ist möglich auf der Bühne. Es ist ein Spiel mit Beschleunigung und Verlangsamung der Zeit.

Die traditionelle Raum-Zeit-Ordnung wird aufgelöst, indem die Geschichte in deinem Ballett keiner linearen Erzählstruktur folgt. Keine Fixpunkte auf einem Zeitpfeil, sondern freie, variable Einheiten von Raum, Körper, Zeit und Bewegung?

Es schien mir unheimlich spannend, genau so eine Situation auf die Bühne zu bringen. Ein Spiel mit Zeit im Raum durch Bewegung. Die Protagonistin hat einen Gedanken, einen Geistesblitz, ein Déjà-vu-Erlebnis. Ich wollte diesen Moment einfangen, ihm Form geben. Wie fühlt sich so ein Traumerlebnis an, und wie kann ich es in die Länge ziehen und in Bewegung bringen? Von der Erzählstruktur gleicht es mehr einem Film als einem Ballett, in dem ein Geschehen an das andere gereiht wird.

Am Ende sind wir wieder am Anfang. Das Ende der Nacht, des Schlafs, des Traums. Was hat sich verändert?

Wir fragen uns doch oft, was bedeuten die nächtlichen Reisen, die Bilder. Es ist eine Parallelwelt zu unserem Alltag, die uns nicht kaltlässt. Es sind, wie im Märchen, archetypische Bilder, die aus unserem Innern kommen. Ich bin überzeugt, sie wirken auch ohne Entschlüsselung und Deutung – wie die Märchen auch. Sie folgen einer Eigenlogik, in die wir im besten Fall eintauchen und uns von ihr verzaubern lassen.

**EINES TAGES
WIRD MAN
OFFIZIELL
ZUGEBEN
MÜSSEN, DASS
DAS, WAS WIR
WIRKLICHKEIT
GETAUFT HABEN,
EINE NOCH
GRÖßERE
ILLUSION IST ALS
DIE WELT DES
TRAUMES.**

MUSIKANGABEN

Philip Glass Death on the Boat aus «Cassandra's Dream» (Music of Jumping Frog/Music Sales Corporation, vertreten durch Bosworth Music GmbH/The Music Sales Group)

Peter I. Tschaikowsky Thema und Variationen aus der Suite No. 3, op. 55

Jean Sibelius Am Meer aus «Pelleas und Melisande» (Robert Lienau Musikverlag)

René Aubry Trou noir Arrangement für Orchester von Francois Taillard (Musikverlag: Hopi Mesa)

Jean Sibelius Anfang des Themas aus Melisandes Tod (Robert Lienau Musikverlag)

Philip Glass The Poet Acts aus «The Hours» (Musikverlag: Themes & Variations)

Philip Glass 3. Satz aus der 3. Sinfonie (Dunvagen Music Publishers Inc.)

Peter I. Tschaikowsky 3. Satz aus der 4. Sinfonie

Peter I. Tschaikowsky Pas de caractère (Le chat botté et la chatte blanche), Nr. 24, aus «Dornröschen» op. 66

Jean Sibelius Ballade aus der «Karelia Suite»

Übergangsmusik von Thomas Herzog

Peter I. Tschaikowsky Variation VI (Andante) aus den «Rokoko-Variationen»

Philip Glass 4. Satz aus der 3. Sinfonie (Dunvagen Music Publishers Inc.)

Philip Glass Howard's Request/In the Apartment aus «Cassandra's Dream» (Music of Jumping Frog/Music Sales Corporation, vertreten durch Bosworth Music GmbH/The Music Sales Group)

Jean Sibelius Melisandes Tod aus «Pelleas und Melisande» (Robert Lienau Musikverlag)